

Zwei sehr beliebte Lieder

vom

Aschenmann.

Zu singen
nach der allgemein bekannten Arie:

Weil man's so gerne hört,
Das Aschenlied begehrt,
So wag' ich's, und erschein'
Damit auch im Verein.

Im Verlage bei Franz Barth in Wien,
Mariahilf, Kleine Kirchengasse Nr. 28.

W i e n.

C. 42. S. 11. 15.

T. A-359434



Gedruckt bei Johann Nep. Friedrich.
1844.

DS-2019-7234

I.

1. Lied.

1.

Weil man's so gerne hört,
 Das Aschenlied begehrt,
 So wag' ich's, und erschein'
 Damit auch im Verein.
 Doch thät's fein mit Behag'n,
 Sunst lieget's mir im Mag'n;
 Das wär' a harte Nuß,
 Ich leget's ganz confus
 In Aschen! in Aschen!

2.

Die Zeit gehört so ganz
 In unsern Lebenskranz;
 Nur Falschheit, List und Trug,
 Die find't man jezt genug.
 Prellt Ein's das And're nur,
 Was gilt jezt mehr a Schwur,
 Wo san die guten Freund',
 Die's redlich einst gemeint?
 In Aschen! in Aschen!

3.

Der Jüngling, der vertraut
 Die Madel'n jezt durchschaut,
 Der wird ja ganz vertieft,
 Die meisten san verblüfft.

Kan' Brautfranz können's mehr
Erwarten, ja auf Ehr',
Der Tugend gold'ne Kron',
Die schleudern's zeitlich schon
In Aschen! in Aschen!

4.

Wird jetzt ein Jüngling bald
Kaum sechzehn Jahre alt,
So druckt'n d' Lieb' furios,
Er wird sie gar nôt los.
Mit zwanzig Jahr i's zu,
Darüber lacht a Ruh;
Der Jüngling steht am Eis,
Schon da als junger Greis.
An Aschen! an Aschen!

5.

Der jetzt ein Weib sich nimmt,
Der wird schon' bald verstimmt,
Er sieht, was er nôt g'wußt,
S' is nur zu seiner Lust.
Er denkt gleich allenfalle,
D, hätt' ich's nur vom Hals,
Ich gäbe für sie her
U Butten voll, auf Ehr',
An Aschen, an Aschen!

6.

Der jetzt ein' Freund sich wählt
Der wird schon gut bestellt;
Falsch san die meisten jetzt,
Man wird bestürzt zulezt.
Die Freundschaft ist par terre,
's hat kan's a G'wissen mehr!
Die Falschheit ist probat,
D' Aufrichtigkeit in scat,
In Aschen! in Aschen!

7.

Die Hoffnung ist galant,
 Ein wahrer Diamant;
 Denn, geht's mit uns bergab,
 So geht auch sie zu Grab.
 Ist Manche selbst blutarm,
 So lebt er doch im Arm
 Der Hoffnung, wie er kann,
 Selbst auch der Aschenmann.
 An Aschen! an Aschen!

8.

Nicht Gold und Edelstein
 Sind unsers Glückes Sein,
 Der Stern der Freundschaft nur
 Ist unsers Glückes Flur.
 Doch, reicht sie auch die Hand
 Bis zu des Grabes Rand,
 So muß man in die Grub'n,
 Und nachschrei'n uns die Bub'n:
 An Aschen! an Aschen!

2. Lied.

1.

Als schwaches Souvenir
 Bring' achtungsvoll ich hier
 Ein Liedchen jener Zeit,
 Und jenem Mann geweiht,
 Der nicht von mir genannt,
 Als Aschenmann bekannt,
 Und allen noch so lieb,
 Das schöne Liedchen schrieb:
 Von Aschen! von Aschen!

2.

Sein Lied sagt uns nicht bloß,
 Daß Menschen klein und groß,
 Die Köchinn vom Trakteur,
 Und Alles Aschen wär';
 O nein, sein Lied belehrt,
 Was jede Asche werth.
 Drum ist das harte Holz
 In Frankreich jetzt so stolz
 Auf Aschen! auf Aschen!

3.

Der Mann, der einst Paris
 Gezwungen nur verließ,
 Der eig'nen Kraft beraubt,
 Vergessen sich geglaubt;
 Der ewig große Mann,
 Den über'n Ocean
 Der Tod zu bleiben hieß,
 Den forderte Paris
 Als Aschen! als Aschen!

4.

Der Mann, der zwar schon Staub
 Und der Verwefung Raub,
 Wenn auch einst hochgeehrt,
 Nicht mehr zu sein begehrt,
 Den zwingt jetzt sein Geschick
 In jenes Land zurück,
 Das stolz auf seinen Geist
 Noch seine Thaten preist
 Als Aschen! als Aschen!

5.

Daß jenes Land den Mann,
 Der Großes einst gethan,
 Und seine Hülle ehrt,
 Bleibt ewig achtungswerth.
 Im Herzen ruht die Gluth,
 Die unsern festen Muth
 Verbotner Flammen weckt,
 Zu brennen sich besleckt,
 Für Aschen! für Aschen!

6.

Wenn auch für diesen Mann
 Die Welt nichts sagen kann,
 Und er der Zeit entrückt,
 In sich war selbst beglückt —
 So schreit für ihn entbrannt
 Sein Volk, das ihn erkannt,
 Sein Feuer, seinen Muth,
 Aus Achtung für die Gluth
 Um sein Aschen! um sein Aschen!

7.

Von höchster Allianz
 Mit weiland Kaiser Franz,
 Hat jedes hohe Haupt
 Der Tod uns schon geraubt,

Und alle ruhen sie,
Nur jener Mann, der nie
Der Welt den Frieden gab,
Mußt' noch aus seinem Grab
Als Aschen! als Aschen!

8.

Der Magdalenen-Dom
Nahm den, der einst in Rom
Bedroht' den Vatikan,
Als Unterthan jetzt an.
In jener Erde Schooß,
Wo ihn des Glückes Loos
Getroffen und verließ,
Ruht er nun doppelt süß
Als Aschen! als Aschen!

A p p l a n s.

Ihr Beifall zeigt mir an,
Daß ich als Aschenmann
Kein' schlechten Aschen bring',
Wenn ich vom Aschen sing'.
Denn ist a Holz nôt gut,
So gibt's a schlechte Gluth,
Und liegt maustodt am Herd,
Und hat so gar kein' Werth
Als Aschen! als Aschen!
